

Ruhr Wort

Wochenzeitung im Bistum Essen • 30. Mai 2009

ngstaktion novabis 2009

darität der deutschen
koliken mit den Menschen
mittel- und Osteuropa.

Kollekte am Pfingstfest



Papier und Kleider für Kinder und Alte

Kolping Ennepetal
sammelt seit 1972 für den
guten Zweck.

Seite 12

Neptun grüßt Clemens

Zu Besuch in Essens einzig
Bewegungskindergarten m
Pluspunkt Ernährung.

Seite

„Innen leuchtet sein Li

Im Gespräch über Pfingsten, die Kirche und den Heiligen Geist: Die Kraft wächst

„Der Heilige Geist ist der unbekannte Gott“, lautet eine altbekannte Klage. Zu unnahbar, unvorstellbar auf der einen Seite und oft zu schnell (charismatisch) zu vereinnahmen auf der anderen Seite – das scheint die Crux mit dem Heiligen Geist zu sein. Doch stimmt das? Wie anders können wir uns dem Pfingstfest nähern, vor allem: Wo, wie ist der Heilige Geist gerade heute zu erfahren? Im (fiktiven) Interview steht dazu der international bekannte Theologe Karl Rahner Rede und Antwort:

RuhrWort: Wie beschreiben Sie kurz und bündig Pfingsten?

Karl Rahner: Das Fest der Herabkunft des Heiligen Geistes, das Fest in Geisttaufe, das Fest der „Ausgießung des Gottesgeistes über alles Fleisch“, der Anfang jenes dauernden Wohnens des Geistes „im Gefäß des Fleisches und in der Kirche“, um mit Irenäus zu reden. Pfingsten ist nicht eine vorübergehende Inspiration, eine blitzartige mystische Verzückung, nicht einmal in erster Linie eine charismatische Gnadengabe für die Apostel persönlich, gleichsam als private Mystiker oder Geistesmänner.

Pfingsten ist in all seinen äußeren seltsamen Vorgängen im Grunde nur das Sichtbarwerden der viel wesentlicheren Tatsache, dass der



800 Tonnen für viel Lebensfreude

Ennepetal: Kleidersammlung ist seit 1972 Tradition bei Kolping

Wenn es um Altkleider geht, bekommt in Ennepetal-Voerde und Milspe wohl kaum ein kommerzieller Händler ein Bein in die Tür. „Nicht nur Stammkunden warten jährlich im Frühjahr und Herbst darauf, dass Kolping sammelt.“ Diemo Wasiak, Vorsitzender der Kolpingsfamilie in der Milsper 4000-Katholiken-Gemeinde Herz Jesu berichtet über die 37 Jahre bestehende Papier- und Altkleideraktion. Zu Gunsten von 17 Kindergärten, Altenheimen und dem Kinderschutzbund der Stadt kamen jährlich etwa 20 Tonnen Kleider, also fast 800 Tonnen in 37 Jahren zusammen. „Als Kolpingsfamilie wussten wir 1972 durch die Jugendarbeit, dass Aktive für die Arbeit, die ihnen viel Lebensfreude bringt, immer eine Geldspritze brauchen.“ So entstand die Aktion, die heute im Schnitt 200 Euro an jede KiTa und gut 300 Euro an die beiden Heime der Stadt ausschüttet. Übergabe ist traditionell beim Treff der KiTa- und Altenheim-Leiter/-innen. Auch gibt es dann immer kleinere Berichte zu Projekten vom Heim-Umbau bis zum neuen pädagogischen Kindergarten-Konzept. „Das Elisabeth-Altenheim braucht Geld für Computer“, erzählt Wa-



Papier- und Kleidersammlung. Bereits 1987 waren die Kolpingsfamilien in Ennepetal für Kinder und alte Menschen auf den Beinen. Fotos: pr

siak. Heimleiter Michael Borchert will die Senioren jetzt in Sachen digitale Technik fördern. Wie alt die beliebte Aktion wirklich ist, haben die Kolpinger gerade erst erfahren, als sie einen Handzettel der Papier- und Kleideraktion 1972 in der Chronik fanden. Während früher jeweils vier oder fünf Helfer einen der acht gespendeten Transporter fuhren, sind freiwillige heute knapp. Die Organisatoren kommen mit einer Dreier-Besetzung und insgesamt 30 bis 35 Helfern an den Sammeltagen aus. „Den

Abtransport der im Preis Gott sei Dank stabil gebliebenen Kleidung regelt eine Firma aus Schwelm“, sagt Wasiak. „Und wir hoffen, dass unsere Ware in Russland oder Litauen landet, also einheimische Händler in Afrika nicht durch Dumpingpreise schädigt.“ Ein Fazit der Aktion zieht der Kolpingvorsitzende gern. „Nur einmal ist die Kleidersammlung wegen heftigen Schneefalls ausgefallen. Ansonsten hat all das für uns viel Spaß, Mühe und – nicht zu verschweigen – Anerkennung mit sich gebracht. Mitte der 90er-Jahre erhielten die Kolpingsfamilien den Friedenspreis der Stadt. Wasiak weiß, dass die Organisatoren weiter auf die Unterstützung der Bürger und die Arbeit vieler Freiwilliger angewiesen sind. Vielleicht findet sich dann in der Chronik auch noch 2022, zum 50. Geburtstag der Aktion, einer von 25 000 jährlich gedruckten Handzetteln. **U. Wilmes**



Begegnung und Geldübergabe. Kolping versammelt jährlich alle Kindergarten- und Heimleiter/-innen der Stadt.

Der Diözesanrat und Gewerkschafter hatten eingeladen. Und Dr. Josef Hülsdünker, DGB-Regionalvorsitzender, moderierte mit Luidger Wolterhoff, Vorsitzender des Rates katholischer Frauen und Männer. Thema in Gelsenkirchen: prekäre Arbeitsverhältnisse. Jobs, deren Bezahlung menschenwürdiges Leben ohne Staatshilfe nicht dauernd sichert

Laien: Ringen um gute Jobs

brauchen gute Arbeit.“ Entlohnung und Perspektiven müssten gleichermaßen stimmen. Handlungsbedarf gibt es etwa im Gespräch über Zeitarbeit, befristete Beschäftigungen, und Tätigkeiten im Niedriglohnssektor. Beim gesetzlichen Mindestlohn stelle die

schaften Beschäftigung zu guten Bedingungen schaffen. In der kritischen Diskussion waren Gestaltungsmöglichkeiten der Gewerkschaften genauso Thema wie der Umgang mit „Ein-Euro-Jobs“ bei kirchlichen Trägern. Wolterhoff sagte zu über Ein-Euro-Jobs wer-

WOLFSBURG AM DOM

Kreuzgang-Gespräch Darwin und Schöp

Um Evolutionslehre und Schöpfungsglaube geht der von Domkapitel und Wolfsburg gestarteten R der Kreuzganggespräch 7. Juni, 20 Uhr, Altfrid-Nach dem großen Erfolg beider ersten Kreuzgangspräche ist nun Prof. Gü Altner, Theologe und B aus Berlin, Referent. Im „Darwin-Jahr 2009“ geht bei diesem Thema auch Bestseller wie „Der Gott wahn“ von John Dawki einem dort vertretenen „Atheismus“ müssen Ch Stellung beziehen. Nach Vortrag ist eine Diskuss

THEMA: PRO

Stadtkirche OB: Politik ist wichtig

Politischer und „katholi will die Stadtkirche Ob hausen öffentlich Positi beziehen. Das beschloss die Stadtkonferenz, in der Laien, Priester und andere Hauptamtliche jetzt über mehr katholisches Profil in öffentlichen Entscheidungen nachdachten. Barbara V Riester ist als Stadtrefer auf einer im Zug der St reform eingerichteten S neue Ansprechpartnerin. Diplomtheologin koordiniert Veranstaltungen auf St ne. Ziel ist auch Zusammenarbeit mit Gruppen von d Tafel bis zu amnesty. K Oberhausen soll Stadtdr. Michael Dörneman folge glaubwürdig sein



Jung, aktiv auch politisch Stadtkirche dabei auch Barbara Riester als eines ihrer Gesichter. F